

UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE
GROSSHANDELSPREISE 2
 Raps
 Rapsöl, Palmöl
 Rapsschrot
 Presskuchen
 Kaltgepresstes Rapsöl

KRAFTSTOFFE 3
 Großhandelspreise
 Tankstellenpreise
 Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER 4ff.

Preistendenzen

Mittelwerte	44. KW	Vorwoche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	354,04	356,36	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	367,00	380,00	↘
Rapsöl	749,00	758,00	↘
Rapsschrot	240,00	246,00	↘
Rapspresskuchen*	253,93	271,70	↘
Paris Rapskurs	367,75	380,25	↘
Großhandelspreise in ct/l, excl. MwSt.			
Biodiesel	124,96	128,70	↘
Rapsölkraftstoff*	148,23	149,23	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Bioheizöl	91,59	92,43	↘
Diesel	139,20	140,72	↘
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	96,77	96,86	↘

* = Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10 % Fett, Rapsschrot 0 %

Märkte und Schlagzeilen

Ölsaaten

- Raps tendiert schwach, verlor in vier Tagen 18 EUR/t
- Erzeuger hatten in der Hochpreisphase Mitte Oktober einige Rapspartien abgegeben; Verarbeiter suchen Ware zur Lieferung 2014
- US-Sojaernte hat Verspätung aufgeholt, Kurse unter Druck

Ölschrote und Presskuchen

- Sojaschrot tendiert nach Zwischenhoch Anfang Oktober schwach
- Knappes Rapsschrotangebot fest bewertet
- Presskuchenpreise leicht schwächer, ausreichendes Angebot

Pflanzenöle

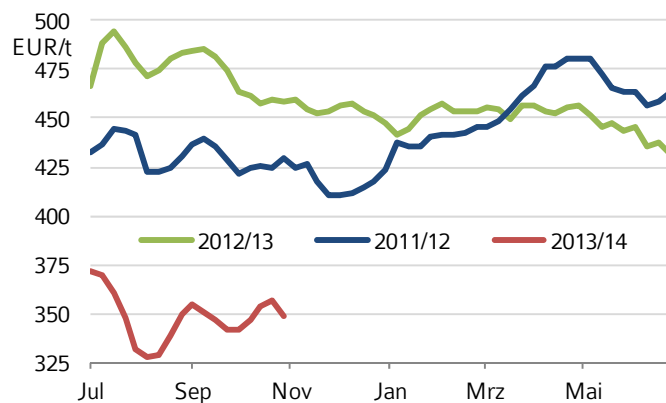
- Sojaölpreise rutschten Ende Oktober auf 3-Jahrestief, Rapsöl tendiert ebenfalls schwach
- Nachgebende Forderungen für kaltgepresstes Rapsöl

Biokraftstoffe

- Biodieselmenge zur Beimischung im August 2013 auf 1-Jahreshoch
- Nachfrage nach Rapsölkraftstoff monatlich bei 110.000 t

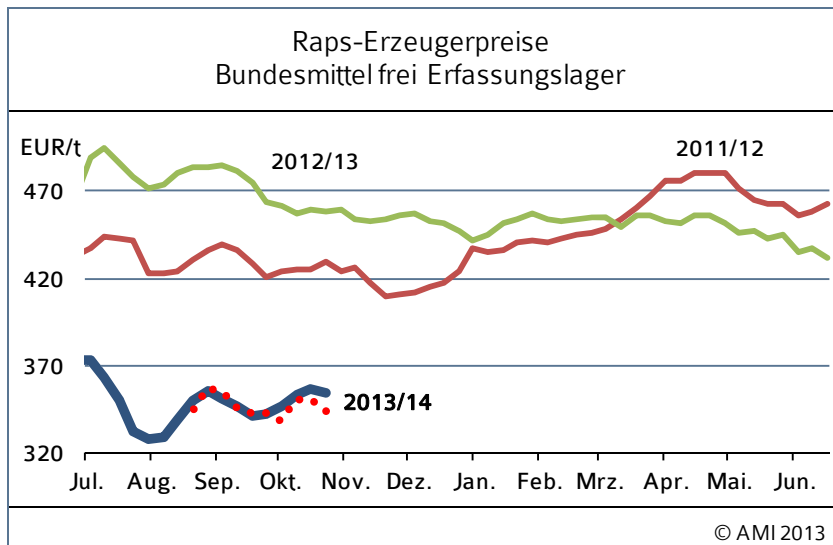
Grafik der Woche

Preisentwicklung Raps
Erzeugerpreise



Quelle: AMI

Marktpreise



Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl in EUR/t am 30.10.2013, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps 2013 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	367	240	749	646
Vorwoche	380	246	758	638

Quelle: AMI

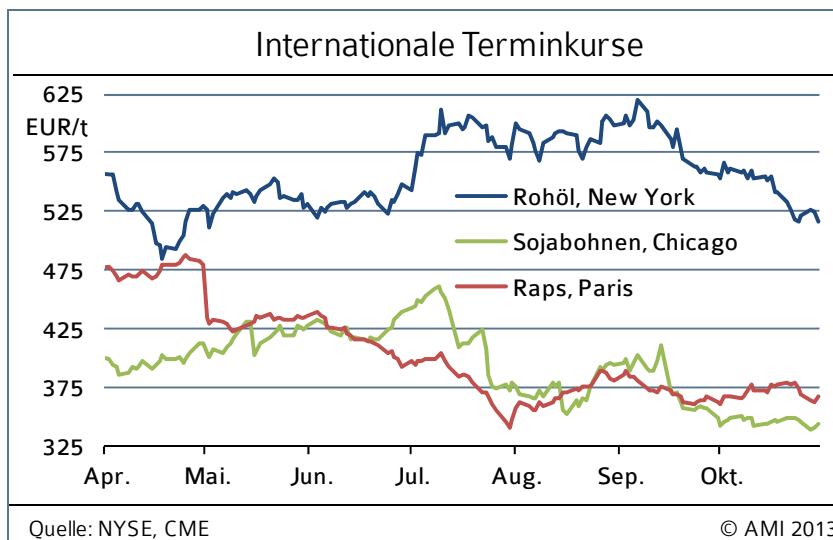
Kontraktpreise für Rapspresskuchen & kaltgepresstes Rapsöl

ab Ölmühle/Station in EUR/t (von Ölmühlen/Handel am 22.10.2013)

Monats- produktion	Presskuchen		kaltgepresstes Rapsöl in Cent/l		
	Preisspanne	Vormonat	Futteröl	DIN 51605	Kraftstoff
< 100 t	245-270	245-270	83,83	90,33	148,23
> 100 t	250-250	250-288	VM: 85,00	92,67	149,23

Anmerkung: Vm = Vormonat; Rapsöl roh ohne Steuern

Quelle: AMI



Raps

Die Rapspreise zogen Mitte Oktober an und belebten damit die Abgabebereitschaft der Erzeuger. Zuletzt tendierten die Terminkurse allerdings sehr schwach, so dass auch am Kassamarkt die Gebote zurückgenommen wurden.

Rapsöl

Die Rapsölpreise konnten das hohe Preisniveau, ausgelöst durch steigende Rohstoffpreise und rege Nachfrage nicht halten. Deutlich stärker hatte Sojaöl verloren und rutschte mit 710 EUR/t auf ein 3-Jahrestief.

Rapspresskuchen

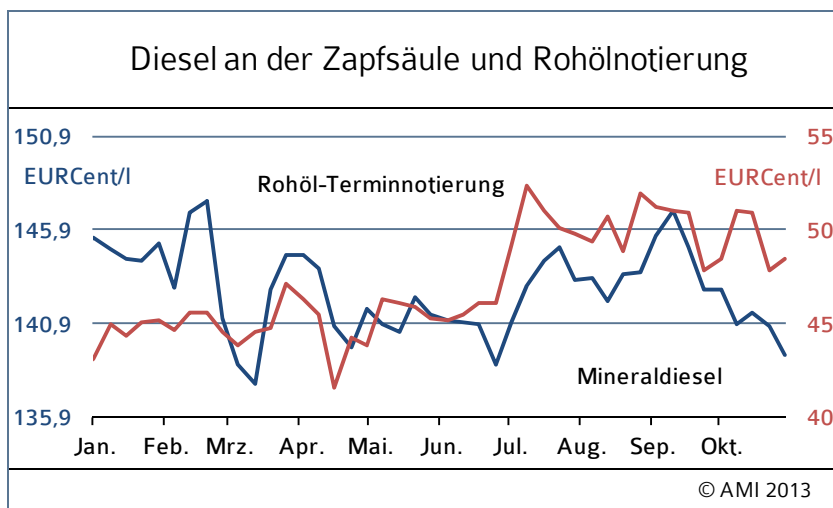
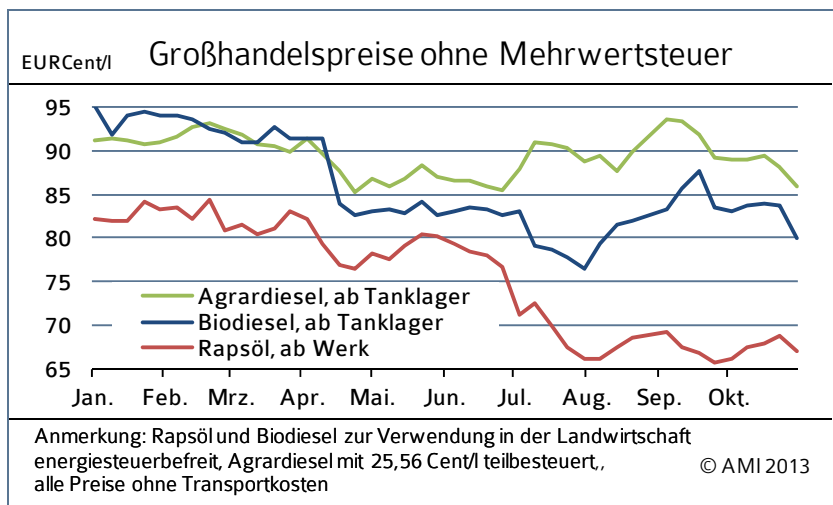
Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Abgabepreise dezentraler Ölmühlen ermäßigt. Das Angebot ist für die geringe Nachfrage ausreichend. Daher können keine Aufgelder verlangt werden, wie es derzeit beim Rapsschrot der Fall ist. Damit hat sich der Preisabstand verringert. Mit durchschnittlich 254 EUR/t ist Rapspresskuchen rund 10 EUR/t günstiger als noch im September 2013. Demgegenüber hat Rapsschrot in den vergangenen vier Wochen auf den prompten Lieferpositionen um fast 30 EUR/t zugelegt. Auf Großhandelsebene in Nordostdeutschland wurde Rapsexpeller zuletzt mit 246 EUR/t bewertet und lag damit 13 EUR/t über Vormonatslinie.

Kaltgepresstes Rapsöl

Im Oktober 2013 meldeten die dezentralen Ölmühlen in Süddeutschland ebenfalls niedrigere Abgabepreise für kaltgepresstes Rapsöl. Kraftstoff gab um 1 Cent/l nach, Futteröl um 1,20 Cent/l und Blockheizkraftwerke konnten ihren Rohstoff 2,30 Cent/l günstiger kaufen als noch im September 2013. Extraktionsmühlen boten am 22.10.2013 Rapsöl mit 68,80 Cent/l an. Das waren knapp 3 Cent/l mehr als vier Wochen zuvor. Auch am Rapsölmarkt sorgten die steigenden Rapsnotierungen sowie das knappe Angebot und die zeitweise sehr rege Nachfrage für feste Preise. Seit ein paar Tagen hat sich das Geschäft allerdings wieder beruhigt und die Preise tendieren schwach.

Aktuelle Marktdaten, Analysen und Kommentare finden Sie unter
www.ami-informiert.de

Biodiesel/min Diesel



Großhandelspreise

Die Kraftstoffpreise verließen zuletzt ihre bis Mitte des Monats sehr stabilen Preisniveaus und gaben spürbar nach. Dabei sorgte vor allem für Biodiesel die sehr schwache Nachfrage für starken Preisdruck. Demgegenüber entwickelten sich die Rapsölpreise nahezu im gesamten Oktober aufgrund lebhafter Nachfrage stetig nach oben. Erst der kräftige Kurseinbruch für Ölsaaten sorgte für Preisschwäche.

Tankstellenpreise

Während die Rohölnotierungen um die Linie von umgerechnet 50 Cent/l schwanken und nur eine sehr geringe Schwächetendenz aufweisen, gaben die Preise für mineralischen Dieselkraftstoff an der Zapfsäule zuletzt stetig nach. Ende Oktober rutschte der Kraftstoff erstmals seit 18 Wochen wieder unter die Linie von 140 EUR/t.

Verbrauch

Der Verbrauch an Biodiesel ist im August 2013 auf das höchste Niveau in diesem Jahr gestiegen. Insgesamt wurden 207.756 t verbraucht, immerhin 12 % mehr als im Vormonat. An Rapsöl wurden 125 t als Kraftstoff versteuert, ungefähr genau so viel wie im Vormonat. Da im Vergleich zum Vormonat gleichzeitig der Verbrauch an Diesel gesunken ist, konnte der Volumenanteil an Biokraftstoff auf 6,8 % steigen. Die Nachfrage nach Bioethanol ist im August

zurückgegangen. Vor allem zur Beimischung wurden mit 89.797 t nicht nur weniger als im Vormonat, sondern auch weniger als im Vorjahr nachgefragt. Zur Herstellung von ETBE wurden 12.581 t verwendet und im E85 rund 1.352 t. Das ist die größte Menge seit 9 Monaten. Da im August der Verbrauch an Ottokraftstoff gegenüber Vormonat leicht anstieg, sank der Volumenanteil Bioethanol auf 6,28 % und damit den niedrigsten Wert seit Mai 2011.

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2013 in 1.000 t									kumuliert	
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	2013	2012
Biodiesel Beimischung	144,6	156,6	182,8	153,1	197,5	189,8	187,6	206,2	1.408,1	1.613,8
Biodiesel Reinkraftstoff b)	7,2	3,0	9,2	1,4	2,4	0,6	-1,6	1,5	23,8	75,6
Summe Biodiesel	151,8	159,6	192,0	154,5	199,8	190,4	186,0	207,8	1.431,9	1.689,4
Pflanzenöl (PÖL) b)	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,7	21,7
Summe Biodies. & PÖL	151,9	159,7	192,1	154,6	200,0	190,5	186,2	207,9	1.432,6	1.711,1
Dieselmotorkraftstoffe	2.493,9	2.444,4	2.716,6	2.970,1	2.822,8	2.872,3	3.108,7	3.045,1	22.473,8	22.375,9
Anteil Beimischung	5,8 %	6,4 %	6,7 %	5,2 %	7,0 %	6,6 %	6,0 %	6,8 %	6,3 %	7,2 %
Biodiesel + Diesel + PÖL	2.501,2	2.447,4	2.725,9	2.971,6	2.825,3	2.872,9	3.107,2	3.046,8	22.498,3	22.473,2
Anteil Biodiesel & PÖL	6,1 %	6,5 %	7,0 %	5,2 %	7,1 %	6,6 %	6,0 %	6,8 %	6,4 %	7,6 %
Bioethanol ETBE a)	10,1	11,3	15,2	11,5	11,0	11,6	12,7	12,6	96,0	98,4
Bioethanol Beimischung	85,8	78,4	82,7	89,6	94,5	95,5	94,3	89,8	690,2	727,0
Bioethanol E 85	1,3	1,0	1,2	1,3	1,2	1,2	0,9	1,4	9,7	14,6
Summe Bioethanol	97,2	90,7	99,1	102,3	106,6	108,2	107,8	103,5	794,3	837,4
Ottokraftstoffe	1.377,7	1.324,2	1.490,3	1.582,6	1.597,5	1.570,4	1.644,9	1.648,2	12.225,2	12.434,2
Otto- + Bioethanolkraftstoffe c)	1.378,8	1.325,0	1.491,3	1.583,7	1.598,5	1.571,5	1.645,7	1.649,3	12.233,4	12.446,2
Anteil Bioethanol c)	7,0 %	6,8 %	6,6 %	6,5 %	6,7 %	6,9 %	6,6 %	6,3 %	6,5 %	6,7 %

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; b) Quelle: Statistisches Bundesamt, 'Versteuerung von Energieerzeugnissen', Abschnitt II: Energieerzeugnisse (ohne Heizstoffe); Versteuerung abzüglich Mengen gem. § 46 und § 47 EnergieStG; c) Die bei Bioethanolkraftstoffen enthaltenen Anteile Ottokraftstoffe sind gegengerechnet; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten
Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI

Schlaglichter

Fachtagung „Biokraftstoffe in der Land- und Forstwirtschaft“ am 29. November 2013 in Berlin

Der Deutsche Bauernverband, die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen und der Bundesverband Dezentraler Ölmühlen und Pflanzenöltechnik haben ein Marktanzreizprogramm zur Förderung der Verwendung von Biokraftstoffen in der Land- und Forstwirtschaft angestoßen. Gemeinsam mit dem Technologie- und Förderzentrum (TFZ) und dem Bundesverband der Maschinenringe (MR) laden die Verbände am 29. November 2013 zu einer Fachtagung nach Berlin ein.

Der seit Monaten deutliche Preisunterschied zwischen Dieseldieselkraftstoff und Rapsölkraftstoff bzw. Biodiesel macht die Verwendung von Biokraftstoffen in der Land- und Forstwirtschaft auch unter Berücksichtigung der Agrardieselerückvergütung wirtschaftlich attraktiv. Angesichts des stagnierenden bis rückläufigen Absatzes von Biodiesel in der Europäischen Union, bei gleichzeitig weltweit guten bis sehr guten Ölsaaternten, ist zu

erwarten, dass dieser Preisunterschied auch noch weiter andauern wird. Die Verwendung von Biodiesel bzw. Rapsölkraftstoff zur Schaffung regionaler Stoffkreisläufe stößt bei der Politik und in der Öffentlichkeit auf eine hohe Akzeptanz. Mit der Erteilung von Freigaben durch die Motorenhersteller für die Verwendung von Biodiesel und Rapsölkraftstoff werden die motortechnischen Voraussetzungen geschaffen, um diese Kraftstoffe auch in modernsten Landmaschinen verwenden zu können. Nach der Befragung des Konjunkturbarometers Agrar im Juni 2013 haben mehr als 30 Prozent der Landwirte Interesse, Biodiesel oder Rapsölkraftstoff einzusetzen. Dies motiviert die drei Verbände sowie TFZ und MR zu einer Fachtagung mit allen betroffenen Wirtschaftsverbänden, mit Abgeordneten, Behörden und Ministerien einzuladen. Im Rahmen dieser Fachtagung stehen mehrere Themen im Mittelpunkt. Zu Beginn werden die förderpolitischen Rahmenbedingungen

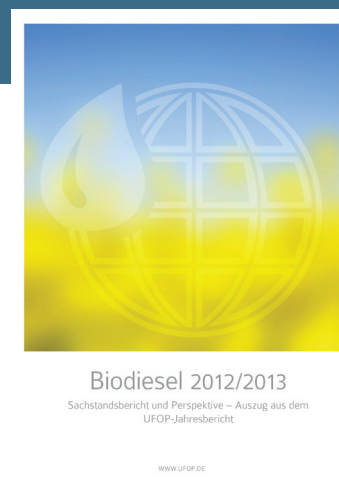
und die Marktsituation an den Kraftstoff- bzw. Raps- und Pflanzenölmärkten vorgestellt. Unter dem Leitthema „Biodiesel und Rapsölkraftstoff – Einsatz in der Praxis“ informieren die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) und das TFZ über Projektvorhaben und Erfahrungen im langjährigen Praxiseinsatz. Aus Sicht der Motorenhersteller bzw. der Landmaschinenindustrie erläutern Experten der Deutz AG und John Deere die erfolgreich durchgeführten Projektvorhaben für die Freigabenerteilung für Biodiesel und Rapsölkraftstoff in modernen Landtechnikmotoren. Die Fachtagung schließt mit einer Diskussion über den weiteren politischen Handlungsbedarf zur Markteinführung von Biokraftstoffen in der Land- und Forstwirtschaft.

Das Tagungsprogramm mit Anmeldeunterlagen steht unter www.ufop.de/fachtagung zum Download zur Verfügung.

UFOP-Sonderdruck „Biodiesel & Co“ erschienen

Die im Jahresbericht 2012/2013 enthaltenen Kapitel rund um das Thema Biodiesel und Biokraftstoffe hat die UFOP erneut als Sonderdruck unter dem Titel „Biodiesel & Co“ veröffentlicht. Der Sonderdruck umfasst die Kapitel zur Marktsituation und -perspektive, die rechtlichen Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene, sowie einen umfangreichen statistischen Anhang zur Biodieselpro-

duktion und -verbrauch, sowie zur Kapazitätsentwicklung. Der Sonderdruck enthält überdies den Bericht zur Auswertung der Rohstoffzusammensetzung von Biodiesel, der über die Beimischung (B7) an öffentlichen Tankstellen im Sommer 2013 angeboten wurde. Der Sonderdruck steht unter www.ufop.de zum Download zur Verfügung.



SCANIA: Biodiesel im Euro-6-Motor

Mit der Vorstellung des 730 PS starken Motors ist das V8-Programm für Euro 6 jetzt vollständig. Scania bietet jetzt insgesamt 15 Euro-6-Motoren an. Im Herbst 2013 stellt Scania neben der 2. Generation Euro-6-Motoren eine Reihe neuer und fortschrittlicher Funktionen vor, die die Kosten der Kunden

senken und gleichzeitig die Produktivität und Verkehrssicherheit steigern können. Neben elf Dieselmotoren mit Euro-6-Zertifizierung bietet Scania – als einziger Hersteller der Branche – weitere Euro-6-Motoren für alternative Kraftstoffe an. Jetzt sind auch Gas- und Biodieselmotoren in Euro-6-Ausführung von

Scania verfügbar. Neue und weiterentwickelte Sicherheits- und Fahrerassistenzsysteme unterstützen Kunden dabei, Kosten zu sparen und können gleichzeitig die Produktivität und Verkehrssicherheit steigern.

Schlaglichter

Sind Biokraftstoffe verantwortlich für Preisschwankungen und Hunger in der Welt? Studie der Universität Gießen veröffentlicht



Im Focus der nach wie vor intensiv geführten Diskussion über die zukünftige Ausrichtung der europäischen Förderpolitik bei Biokraftstoffen steht auch deren Bedeutung als Mitverursacher für eine unzureichende Nahrungsmittelversorgung in Entwicklungsländern. Biokraftstoffe seien mitverantwortlich für steigende Nahrungsmittelpreise und verursachten Hunger, lautet zusammengefasst ein Vorurteil. Überdies sei die Biokraftstoffpolitik der Europäischen Union Verursacher für „Landgrabbing“ und Preisspekulation. Mit dem Ziel diesen Vorurteilen zu begegnen und die Fakten sachlich darzustellen und zu diskutieren hat die

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) und der Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e. V. (VDB) eine wissenschaftliche Arbeitsgruppe beauftragt unter der Leitung von Professor Dr. Michael Schmitz und M.Sc. Palina Moleva, Institut für Agrarpolitik und Marktforschung und Zentrum für Internationale Entwicklungs- und Umweltforschung, Justus-Liebig-Universität Gießen. Die Forscher haben eine umfassende Bestandsaufnahme sowie eigene Berechnungen vorgenommen.

Die jetzt unter dem Titel „Bestimmungsgründe für das Niveau und die Volatilität von Agrarrohstoffpreisen auf internationalen Märkten“ veröffentlichte Studie vermittelt einen umfassenden Einblick in die Zusammenhänge auf den Agrarmärkten und den regionalen Preisbildungseffekten. Erläutert wird die Frage der Bedeutung der Agrarpreisentwicklung im Zusammenhang mit Termingeschäften.

Die Autoren der Studie analysieren die Ursachen für Hunger und Armut in Entwicklungsländern und zeigen die Folgen politischer Fehlentscheidungen sowie Ansätze einer Biokraftstoff- und Warenterminpolitik mit Augenmaß auf. Unter anderem untersuchen sie die Kritik an Biokraftstoffen an zwei beispielhaften Analysen, der Tortillakrise in Mexiko so-

wie an dem Thema „Landgrabbing“ in Afrika und Asien.

Aus Sicht der Verbände ist diese Studie zugleich ein empfehlenswertes Nachschlagewerk, um problem- und themenbezogenen Wechselwirkungen bzw. Interaktionen an den Agrarmärkten im Lichte der Biokraftstoffpolitik nachzugehen.

Ein umfassendes Literaturverzeichnis und Tabellenwerk runden die Arbeit ab.

UFOP und VDB stellen unter Hinweis auf den kürzlich erschienenen Jahresbericht der Weltagrarorganisation, FAO, fest, dass die Biokraftstoffpolitik keineswegs verhindert, dass das „Millenniumziel“ erreicht wird, den Anteil unterernährter Menschen in Entwicklungsländern bis 2015, verglichen mit 1995, zu halbieren. Im Gegenteil, Biokraftstoffe ermöglichen auch eine regionale Wertschöpfung. Heute werden aus Afrika weder Rohstoffe von sogenannten „Landgrabbingflächen“ noch Biokraftstoffe in die EU exportiert. Wäre dies der Fall, hätten die von der EU-Kommission zugelassenen Zertifizierungssysteme bzw. die nationalen Kontrollen versagt, so die Position von UFOP und VDB.

Die Studie steht unter www.ufop.de zum Download zur Verfügung.

Mit Pflanzenöl heizen: Neue Verfahrenstechnik für flüssige Brennstoffe in Entwicklung

Pflanzenöl könnte künftig als alternativer Brennstoff für die häusliche Energieversorgung dienen und das heute vorwiegend verwendete Heizöl teilweise substituieren. In einem Forschungsprojekt entwickeln Partner aus Industrie und Wissenschaft ein modulierendes Brennersystem für Haushaltsheizungen, das mit Heizöl-Pflanzenöl-Gemischen sowie reinem Pflanzenöl betrieben werden kann. Um Pflanzenöle effizient und schadstoffarm einzusetzen, ist eine möglichst homogene Aufbereitung des flüssigen Brennstoffs zu ei-

nem Gasgemisch erforderlich. Dazu wird ein neues mikrotechnologisches Verfahren zur Gemischaufbereitung entwickelt, das Pflanzenöl und Wasser zu einer Emulsion mischt. Mit einem neuen Zerstäubungsverfahren wird die Emulsion anschließend zu einem Brenngas zerstäubt und in der Brennkammer homogen verteilt. Das Verfahren ermöglicht die Entwicklung eines modulierenden Öl-brenners für Haushaltsheizungen mit einem erweiterten Modulationsbereich. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft

und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert. Die durchführenden Forschungspartner sind die aDROP GmbH, Blue Production GmbH & Co. KG, Eckerle Industrie-Elektronik GmbH, Institut für Mikroverfahrenstechnik (IMVT) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), MEKU Energie Systeme GmbH & Co. KG, OWI Oel-Waerme-Institut GmbH und das Zentrum für Brennstoffzellen Technik GmbH. Weiterführende Informationen auf der OWI-Homepage: www.owi-aachen.de/projekte.

Schlaglichter

Internationaler Fachkongress „Kraftstoffe der Zukunft 2014“ vom 20.-21.01.2014 im ICC in Berlin – Neue Partner und vollständiges Programm bestätigt!

Am 20. und 21. Januar 2014 findet im ICC in Berlin bereits der 11. Internationale Fachkongress für Biokraftstoffe „Kraftstoffe der Zukunft 2014“ statt. Das vollständige Programm zum Fachkongress „Kraftstoffe der Zukunft 2014“ ist nun verfügbar. Der Fachkongress konnte in den letzten 10 Jahren als gemeinsame und starke Marke etabliert werden. Es ist erfolgreich gelungen, eine nationale Leitveranstaltung als Biokraftstoff-Plattform mit internationaler Strahl- und Anziehungskraft aufzubauen.

Ziel und Herausforderung ist es, den Fachkongress weiterhin als Leitveranstaltung und zentrale Biokraftstoff-Branchenplattform weiter auszubauen. Aus diesem Grund haben wurde das Veranstalter-Konsortium um die bisherigen Veranstalter Bundesverband BioEnergie e.V. (BBE) und Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) erweitert. Neu

hinzu gekommene Träger und Mitveranstalter des Fachkongresses „Kraftstoffe der Zukunft 2014“ sind nun auch der Bundesverband der deutschen Bioethanolwirtschaft e. V. (BDB*), der Verband der deutschen Biokraftstoffindustrie e. V. (VDB) und der Fachverband Biogas e. V. (FvB). Somit sind zukünftig alle Biokraftstoff-Sparten aktiv in die Gestaltung und Umsetzung des Kongresses eingebunden. Auf diese Weise möchten wir die Veranstalter die vielfältigen Branchenthemen entlang der unterschiedlichen Konversionspfade eine weiterhin hochattraktive Plattform anbieten.

Die Veranstalter werden daher auch beim Fachkongress 2014, wie bereits in den letzten Jahren erfolgreich praktiziert, im verstärkten Maße Parallelforen anbieten, welche die Spezifika der einzelnen Biokraftstoffe und der diesbezüglichen Themenpalette mit einer folg-

lich gezielteren Ausrichtung auf das spezifische Informationsbedürfnis bedienen können.

Das anspruchsvolle Kongressprogramm lässt erhoffen, dass gerade vor dem Hintergrund eines schwierigen Markt- und Politik-Umfelds viele weiterführende Informationen und Anstöße aus der Wirtschaft, Politik und Wissenschaft rund um den Biodiesel-, Bioethanol-, Pflanzenöl- und Biogasmarkt zur Verfestigung und Unterstützung des gesamten Biokraftstoffmarktes beitragen werden. Und natürlich wird, wie in den vergangenen Jahren, der persönliche Austausch nicht zu kurz kommen. Dafür werden sich viele Gelegenheiten ergeben – insbesondere im geselligen Treffen am Abend des ersten Kongresstages im Rahmen der „nature.tec“ auf der Grünen Woche. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter www.kraftstoffe-der-zukunft.com.

AEE: Biokraftstoffe sind besser als ihr Ruf

Biokraftstoffe haben sich in der öffentlichen Debatte ungerechtfertigter Kritikpunkte zu erwehren. Das geht aus dem neuen Hintergrundpapier „Kritik an Biokraftstoff im Faktencheck“ der Agentur für Erneuerbare Energien (AEE) hervor, das heute in der Reihe Renew's Kompakt erschienen ist. Klargestellt wird darin unter anderem, dass mit den Ausbauzielen für Biokraftstoffe in Deutschland und der EU keine staatlichen Subventionen verbunden sind, sondern Netto-Beiträge zu Klimaschutz und Versorgungssicherheit geleistet werden.

Wie das Renew's Kompakt klarstellt, ist in Deutschland die Förderung von Biokraftstoff-

fen in Form von Steuerbegünstigungen mit Umstieg auf das Biokraftstoffquotengesetz 2007 massiv zurückgegangen und läuft bis 2015 fast vollständig aus. Andererseits sorgen Biokraftstoffe aber für handfeste ökonomische Vorteile, so beim Aufbau von Beschäftigung, der Verringerung fossiler Brennstoffimporte und der Vermeidung des Ausstoßes von Treibhausgasen.

Die EU hat sich das Ziel gesetzt, im Verkehrssektor bis 2020 den Anteil Erneuerbarer Energien auf 10 Prozent zu steigern. Dass dieses Ziel mit den heute am Markt verfügbaren Biokraftstoffen ohne Beeinträchtigung

der Futter- und Nahrungsmittelproduktion erreicht werden kann, zeigen verschiedene Studien, die mit einem EU-Flächenpotenzial für Biokraftstoffe von rund 20 Millionen Hektar bis zum Ende des Jahrzehnts rechnen.

Ausführlich aufgegriffen wird in dem neuen Hintergrundpapier auch die Tank-Teller-Diskussion.

Das neue Renew's Kompakt der Agentur für Erneuerbare Energien „Kritik an Biokraftstoff im Faktencheck“ ist online verfügbar unter: www.unendlich-viel-energie.de

Impressum

UFOP
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,
AMI Wienke von Schenck
Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.

AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@ami-informiert.de
Tel: 0228 33 805 351, Fax: 0228 33 805 591
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

